

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Stachelbeerblattwespe. Im Spritzkalender sind sie bei der Winter-Vorblüten-Kelch- und bei den Fruchtbespritzungen angeführt. Solbar und Heparit können als Pilzgift dreiprozentig zur Winter- und einprozentig zur Sommerbespritzung verwendet werden, doch sind für letztere Bekämpfung die kombinierten Kupferarsenmittel geeigneter.

Solbar und Heparit greifen Kupfer an und sollen daher nur aus Messing- oder gut verbleiten Stahlblechspritzen verspritzt werden.

Zu einer 3%igen Lösung werden 3 Kilogramm Solbar oder Heparit mit 2 Liter Wasser zu einem Brei verrührt und unter weiterem Rühren 98 Liter Wasser zugegossen. Diese Mischung läßt man 30 Minuten lang stehen und gießt dann die klare Flüssigkeit vorsichtig ab.

4. Tabakertraktlösungen. Die Tabakertraktlösungen gehören, wie das Obstbaumkarbolineum, zu den Hautgiften. Sie wirken durch Verätzen der Körperhaut und sind daher gegen alle weichen tierischen Schädlinge mit Erfolg anzuwenden. Durch harten Panzer geschützte Schädlinge, wie z. B. Käfer, so auch durch starke Behaarung geschützte Raupen, widerstehen den Tabakertraktlösungen, so daß letztere gegen diese Schädlinge wenig Wirkung haben. Es können mit diesen sowohl fressende (Raupen) wie saugende (Pflanzenläuse) Schädlinge bekämpft werden. Sie werden sich um so wirksamer zeigen, je feiner verteilt sie die Schädlinge benehzen. Die Tabakertraktlösungen eignen sich insbesondere zur Sommerbekämpfung der verschiedensten Pflanzenläuse (Blatt-, Schild- und Blutläuse). Sie werden 1.5- bis 3prozentig verwendet. Die Erhöhung der Haftfähigkeit wird durch Beigabe von 2 Kilogramm Schmierseife oder $\frac{1}{8}$ bis $\frac{1}{4}$ Liter Rohlsöl auf 100 Liter Spritzflüssigkeit bewirkt.

Zur Herstellung von 100 Liter Tabakertrakt-Schmierseifenlösung werden in einigen Litern heißen Wassers 2 Kilogramm Schmierseife gelöst, die dann unter Rühren auf 100 Liter mit Wasser aufgefüllt werden. Sonach werden 1.5 bis 3 Kilogramm Tabakertrakt eingerührt. Bei der Bekämpfung der Blutläuse sollen dieser fertigen Brühe noch 1 bis 3 Liter Brennspiritus zugegeben und eingerührt werden.

b) Kombinierte Spritzmittel.

Durch die Verwendung von kombinierten Spritzmitteln, die Arsenverbindungen als Fraßgifte gegen Insekten und Kupferverbindungen als Pilzgifte enthalten, werden in einem Arbeitsgange sowohl die fressenden Schädlinge wie auch die Pilzkrankheiten bekämpft. Sie haben sich alle als sehr wirksame Mittel gegen fressende Schädlinge erwiesen, von denen insbesondere mit Erfolg die Obstmade, die Larven (Raupen) des Baumweißlings, des Schwammspinners, des Goldäfers, des Ringelspinners, der Sägewespen, der Stachelbeerblattwespen, des kleinen und großen